

Erweiterung Eisstadion Davos

Südostschweiz, 9. Februar 2022

Zum sechsten Mal seit 1987 fand 2021 die Auszeichnung Gute Bauten Graubünden statt (www.gute-bauten-graubuenden.ch). Sie ehrt Bauherrschaften für ihre vorbildhafte baukulturelle Gesinnung. Aus 82 eingereichten Projekten hat ein interdisziplinär zusammengesetztes unabhängiges Beurteilungsgremium deren 14 zur Prämierung ausgewählt und davon sechs mit einer Auszeichnung und acht mit einer Anerkennung gewürdigt. Im 14-Tage-Rhythmus werden an dieser Stelle alle prämierten Objekte vorgestellt.

von Ludmila Seifert*

1979 wurde das Eisfeld beim Davoser Kurgarten von Ingenieur Walter Bieler und Architekt Urs Krähenbühl mit einem mächtigen Kreuzgewölbe überspannt. Das spektakuläre, aus fächerförmig in die Höhe schiessenden Holzbindern geformte Tragwerk

verschaffte der Davoser Eishalle den Ruf einer «Kathedrale des Sports». Einer gestrandeten Riesenschildkröte gleich stand das imposante Dachhaus allerdings auch etwas verloren im Raum. Nachträgliche Anbauten störten das symmetrische Gleichgewicht des Baus.

Verschärfte Brandschutznormen führten schliesslich zu einer ambitionierten Renovation. Bei allem Erneuerungsbedarf: Den prägenden Charakter des eigenwilligen Gebäudes wollte man unbedingt beibehalten. Den 2016 ausgelobten Projektwettbewerb entschied das Luzerner Architekturbüro von Daniele Marques für sich. Sein Vorschlag brachte Klarheit in die verbastelte Halle und verhalf ihr zu neuer Eleganz. Zusammen mit den Ingenieuren Konzett Bronzini Partner AG gelang es Marques, die monumentale Holzträgerstruktur ohne tiefgreifende Massnahmen zu ertüchtigen.

Die alten Polycarbonatfassaden der markanten Dachgiebel wurden durch dunkle Holzfassadenflächen mit feiner Gliederung ersetzt, die je nach Nutzungsbedürfnissen verglast oder geschlossen sind. Mit beherzter

Geste fügte Marques dem Bau im Obergeschoss ein neues Volumen hinzu, das sich als schmales Band oktogonal um das kreuzförmige Stadion zieht und die Zuschauerströme kanalisiert. Der Umgang aus



Mit einer Auszeichnung bedacht: die Erweiterung des Davoser Eisstadions von Marques Architekten AG für die Gemeinde Davos.

Bild Ruedi Walti

Sichtbeton mit seiner filigranen Rippendecke und den feinen Stützen und Trägern sucht bewusst die Analogie zum Holzbau, der ja den ikonischen Altbau prägt. Das angedockte Volumen vermittelt massstäblich zwischen den umgebenden Gebäuden und der grossen Bestandshalle, sodass diese nun räumlich besser mit der Umgebung kommuniziert. Die um eine Raumschicht erweiterte Nordseite ist klar als Hauptzugang deklariert und das Stadion damit in deutlichen Bezug zum Kurpark gebracht.

«Der so ertüchtigte Bestand reflektiert gekonnt hochalpine Umgebung sowie Kontext und wird zu einem veritablen Landmark», urteilte die Jury und bedachte das komplexe Projekt mit einer Auszeichnung.

* Die Kunsthistorikerin Ludmila Seifert ist Projektleiterin der Auszeichnung Gute Bauten Graubünden 2021.